

Franz von Assisi

Mir macht es nichts wenn ich als Narr Gottes angesehen werde

Man muss schon mutig und vielleicht auch ein wenig naiv sein, wenn man als junger Mann aus Assisi glaubt, ohne jede politische Erfahrung und Kenntnis den Sultan in Ägypten davon überzeugen zu können, dass er Frieden machen soll zwischen Christen und Muslimen. Franz von Assisi war so mutig. 1212 soll er erstmals in Italien ein Schiff Richtung Syrien bestiegen haben. Warum er damals nicht nach Ägypten kam, ist unklar. Gleiches gilt für den zweiten Versuch zwei Jahre später. 1219 aber gelingt die Fahrt. Doch Franz ist nicht allein Richtung Heiliges Land unterwegs. Gleichzeitig reisen Kreuzfahrer, die dafür kämpfen und sterben wollen, damit die Heimat Jesu wieder christlich wird. Seit fast 600 Jahren ist sie nämlich in der Hand derer, die Jesus zwar verehren, aber sein Gesetz ablehnen und dafür das Gesetz des Mohammed annehmen. Die christliche Eroberer stehen in Ägypten vor der Festung Damiette, verlieren aber in der Schlacht, was Franz vorausgesagt haben soll. Es gibt einen Waffenstillstand, und den nutzt Franz, um auf die andere Seite der Schlachtreihe hinüber zu wechseln und zu Sultan Melek el Kamil zu kommen. Franz wusste wohl, dass dieser Herr sich sehr für geistige Fragen der Religion interessiert. Später trat er mit einem Ebenbürtigen, dem Kaiser Friedrich II. in Briefkontakt. Den einfachen jungen Mann in grauen Habit aber fragte der Sultan nach der christlichen Lehre über die Dreifaltigkeit, über die Erlösung. Franz gefiel dem Sultan. Der bat ihn, doch etwas länger da zu bleiben. Übrigens bevor Franz zum Sultan kam, hatte er den muslimischen Soldaten ganz kühn das Evangelium gepredigt. Zeitzeugen berichten, Franz sei außerordentlich liebenswürdig gewesen. Das hat ihm wohl die Türen geöffnet. Der Sultan bat Franz schließlich ums Gebet, damit er den Glauben finde, der Gott am meisten gefalle. Aber er hatte doch offenbar auch wieder Angst, dass seine Soldaten dem Franz folgen und zu

den Christen überlaufen. Daher ließ er den Mann aus Assisi feierlich zu Christen zurück geleiten.

Es kam wie es kommen mussten, der Konflikt zwischen Christen und Muslimen wird weder mit Argumenten noch mit Gebeten, sondern mit Waffen ausgetragen. Es entsteht zwar ein christliches Königreich im Heiligen Land, aber nach rund 200 Jahren ist der Traum ausgeträumt. Das heilige Land bleibt in der Hand der Muslime. Und Frieden zwischen den Anhängern der Religionen gibt es bis heute kaum. Hat nun Franz sich geirrt, als er auf die Idee kam, zum Sultan zu segeln? Nein, ich meine, richtige Ideen haben langfristig immer Erfolg. Aber es braucht oft außerordentlich viel Geduld. Die Bergpredigt Jesu wird Zeit brauchen bis zum Ende der Welt, bis sie sich durchsetzt, aber sie wird sich durchsetzen. Das Reich Gottes braucht viel Zeit zum Wachsen. Die Gleichnisse Jesu sagen es: es fängt winzig an, so klein wie Jesus war, so klein wie Franz von Assisi war. Aber im Kleinen steckt das Große, im Ohnmächtigen steckt das Mächtige, im Saatkorn steckt der ganze Baum, im Weizenkorn steckt der Weizen. Und der heilige Franz soll doch auch den Sonnengesang geschrieben haben. Und der gehört aufs Mittelmeer. So schließen wir mit ihm:

*Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.*

*Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne;
er ist der Tag, und du spendest uns das Licht durch ihn.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz,
dein Sinnbild, o Höchster.*

*Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet, hell leuchtend und kostbar und schön.*

*Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Wind und durch Luft
und Wolken und heiteren Himmel und jegliches Wetter, durch das du deinen
Geschöpfen den Unterhalt gibst.*

*Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.*

*Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtetest;
und schön ist es und liebenswürdig und kraftvoll und stark.*

*Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns ernähret und lenkt (trägt)
und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.*

*Gelobt seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden
sie gekrönt werden.*

*Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in schwerer Sünde sterben.
Selig jene, die sich in deinem heiligsten Willen finden,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.*

*Lobt und preist meinen Herrn
und sagt ihm Dank und dient ihm mit großer Demut.*